

**Datum:** 14. April 2019  
**Thema:** Willkommen Jesus,  
**Texte:** Joh 12,13; Luk. 17,20-21;  
 Kol 1, 13-20; Joh. 10,31  
**Predigt:** Markus Mosimann

**Einleitung**

Palmsonntag. Einige Tage vor Karfreitag ist Jesus unterwegs nach Jerusalem zum Pessach, dem grossen Gedenkfest der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. Obwohl er beim Einzug in Jerusalem als König gefeiert wird, ist er auf dem Weg seiner Bestimmung:

**Joh 1,29 Seht, das ist Gottes Opferlamm, das die Sünde der Menschen wegnimmt.**

Der Künstler Matthias Grünewald hat den Hinweis von Johannes auf Jesus als Opferlamm mit einem überlangen Zeigefinger dargestellt.



Jesus, der bejubelte König ist gleichzeitig das Opferlamm Gottes, das uns Menschen die Zugehörigkeit zu der Königsherrschaft Gottes ermöglicht.



**1. Königsherrschaft Gottes**

Nach der Rückkehr aus Ägypten, ist das zehnte Jhr. vor Christus das Königreich Juda entstanden. Ihre Könige waren Saul, David und Salomo. Dies trennte sich später auf in das Nordreich Israel und das Südreich Juda. Ein weiterer Zerfall der beiden Königreiche geschah durch die Babylonier. Juda und Israel verloren nach ca 500 Jahren ihre Eigenstaatlichkeit. Die Region wurde Teil des neubabylonischen Reiches.

Der Verlust des Königtums war für die Israeliten ein doppelter Verlust.

Der König war für sie nebst staatlichem auch das religiöse Oberhaupt. Gerade das Königtum von David beinhaltete auch die Erwartung eines Heilsbringers. Und bei der allgemeinen Zukunftsbewusstsein des israelitischen Glaubens ist es nicht so verwunderlich, dass dieser Gestalt des Königs, nun auch eine Rolle in der Zukunftserwartung zugewiesen wurde. So lebte man in der Erwartung, dass sich eines Tages, das Königtum von David im ewigen von Gott gegebenem Königreich fortsetzen wird.

Die Zeichen und Wunder von Jesus wiesen auf den von Gott geschickten Heilsbringer und König hin. Die Menschen wünschten sich sehnlichst, dass sie von der inzwischen römischen Besatzungsmacht befreit würden. Der Jubel des Volkes beim Einzug von Jesus in Jerusalem war keineswegs nur Euphorie, sondern berechnete Hoffnung auf das „bevorstehende Heil“, das sie natürlich mit ihrem doppelten Verständnis des Königtums füllten.

**2. Jesus Christus ist König der Welt**

Die Frage war damals und ist heute aktuell. Wo ist das Königreich Gottes denn sichtbar?

**Lukas 17,20-21 Die Pharisäer fragten Jesus, wann das Reich Gottes komme. Darauf antwortete er: »Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äusseren Anzeichen erkennen kann. 21 Man wird auch nicht sagen können: ›Seht, hier ist es!‹ oder: ›Es ist dort!‹ Nein, das Reich Gottes ist mitten unter euch.«**

Der folgende Text macht deutlich, dass Jesus Christus nicht nur König unserer Herzen und König von Israel ist, sondern der ganzen Welt. **Kolosser 1,15 20.**

**3. Leben in meinem oder seinem Königreich**

Mein Vorname „Markus“ weist auf mich ganz persönlich hin. Mein Nachname „Mosimann“ weist hin auf meine Herkunft, Dynastie. In ähnlicher Weise ist es zu verstehen bei Jesus Christus, wobei es hier nicht um Vorname und Nachname geht. Doch weist Jesus auf die persönliche Bedeutung hin und wird in Beziehung gesetzt mit „Immanuel, Gott mit uns.“ Christus, „Christos“ ist ein Hoheitstitel und weist auf die göttliche Herkunft von Jesus hin. Aussage: Ich glaube an Jesus Christus ist ein klares Bekenntnis dazu, dass ich unter der Königsherrschaft Gottes lebe, dessen König Jesus Christus ist.

